

## **Drei Bilder spannen den Bogen aus dem Werk der Rauschenden Farbfelder zu den Booklet-Rastern: Das Original, die Reproduktion des Originals und die Reproduktion der Reproduktion**

Beitrag im Katalog „Michael Weisser - ausgewählte Arbeiten 1998-2000“ zur Ausstellung "a-live - a-morph" in der Galerie Lauk , Köln, Juni-August 2001 von Barbara Claassen-Schmal, Galeristin für Gegenwartskunst

### **Das Original:**

Der kryptische Titel dieses Farbfeldes lautet „talk-to-mhh“, es ist eines der amorphen Felder, die alle im Quadrat von 1 Meter vorliegen. In die ungeordnete Struktur aus getupften, gelbvariierenden Pinselpunkten sind kurze, abrupte Pinselgesten in einer Verteilung aus weiß, gelb und rot, wie aus dem Handgelenk geworfen, eingestreut. Jeder kurze Strich enthält dabei diese Farbfolge, und jeder Tupfer ist mit Verve von unten nach oben gerissen, ist als Punkt nicht abschließendes Satzzeichen, sondern kurzer Aufschrei und reiner Ausdruck von Dynamik.

### **Die Reproduktion:**

Ein kleiner Ausschnitt dieses in Acryl gemalten Originals wurde in den Computer eingescannt. Es entstand ein digitalisierter Datensatz, der ausbelichtet d.h. über einen speziellen Plotter in UV-resistenter Farbe ausgedruckt wurde. Dieses Großbild ist in A4-Blätter zerschnitten, dann wurden hinter jeden DIN A4-Bildausschnitt bis zu 5 willkürlich ausgesuchte, fotokopierte Manuskriptseiten eines literarischen Romans des Künstlers gelegt; abschließend sind die Blätter gefaltet und geschnitten und die so entstandenen kleinen Heftchen am linken Rand geklammert.

Auf diese Weise entstehen sogenannte „Booklets“, so nennt Weisser diese Form der Sinnkomprimierung. Mehr als 100 dieser kleinen Kompendien sind in regelmäßigen Abständen wie ein Raster auf dem Bildgrund befestigt. Die „Booklets“ haben tatsächlich einen Buchcharakter, denn sie verleiten den Betrachter dazu, die geschichteten Seiten durchzublättern und zu lesen. Zwangsläufig entstehen Gebrauchsspuren, die der Künstler als weitere Gestaltungsfaktoren in den Bildaufbau einbezieht. Die in den Raum ragenden Papiere fangen das Licht ein, werfen Schatten und bewegen sich im zufälligen Luftzug.

Die Titelseiten all dieser gerasterten Booklets addieren sich zu einem Bild, Weisser nennt es ein „morphisches Feld“, weil sich eine Gestalt ergibt, die Gestalt des Originals. Doch auch hier gibt es ein Augenzwinkern, es sind nicht alle Booklets in der richtigen Folge maschineller Perfektion geordnet, kleine „errors“ wurden plaziert, wie Fehler im Raster eines Drucks oder einer Körnung im Farbfoto. Und noch etwas weicht vom Original ab: Diese Bildkopie hat der Künstler um 180 Grad gedreht, wodurch sich die Richtung des ehemals dynamischen Aufwärtsschwungs in ein einkreisendes, Energie einschließendes Element verändert. Dieser Akt steht für den experimentellen, beobachtenden und auch ironisierenden Charakter von Michael Weissers Arbeiten, die im Recycling, in der Kopie wieder ein neues Original schaffen.

### **Die Reproduktion der Reproduktion.**

Das dritte Bild der Serie präsentiert in der gleichen Booklettechnik des extremen „Zoom“ auf einem Quadratmeter einen einzelnen, ausgewählten Pinselstrich.

Ein Element, entstanden aus der Bewegung der pinselführenden Hand, wird aus dem Bildgefüge isoliert und um ein Vielfaches vergrößert. Es wirkt eindrucksvoll, wie das Portrait einer Individualität, exemplarisch aus der Masse des Ähnlichen herausgehoben.

Spätestens der, der vorsichtig in den Booklets blättert, wird sich die hintergründige Frage stellen, ob nicht die Reproduktion der Reproduktion das eigentliche Original dieser Werkserie sein soll.